

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. Kreisausgabe Bühl. 1943-1944 1943**

121 (3.5.1943)







# Was leistet die Deutsche Arbeitsfront?

Friedensarbeit im Kriege bewährt — Mobilisierung und Betreuung der Arbeitskraft

rd. Berlin, 2. Mai. Die Übernahme der Gewerkschaften im Mai 1933 und die Zusammenfassung aller Schaffenden in der Deutschen Arbeitsfront war nicht nur eine organisatorische Angelegenheit. Es mußte zwar eine Form geschaffen werden, um die beinahe 5000 Verbände der Arbeitnehmer und Angestellten und fast 3000 Verbände der Arbeitgeber aufzulösen und deren Mitglieder zu übernehmen. Diese Vereine und Verbände trugen seit dem Eindringen der NSDAP in die Betriebe im Jahre 1929 schon den Keim des Verfalls in sich, denn es war bis zur Machtübernahme gelungen, die 8006 000 Mitglieder auf knapp 5,3 Millionen zu reduzieren. Nun galt es, Arbeitgeber und Arbeitnehmer in einer Front zu vereinen, die Klassenkampflichen Gegebenheiten zu überwinden und den Start zu einer neuen sozialen Ordnung zu schaffen. Im Herbst 1933 zählte die Deutsche Arbeitsfront bereits über 9 Millionen Mitglieder. Bei Ausbruch des Krieges standen 22 Millionen in ihren Reihen, und im Herbst 1942 war ihre Zahl auf 25 Millionen gestiegen. 16 Millionen der Schaffenden werden in über 3 Millionen Betrieben betreut, die übrigen durch die Ortsleitungen. Für sie stehen 1,6 Millionen ehrenamtliche Amtswalter zur Verfügung.

**Die Schaffung einer sozialen Ordnung** erforderte im Jahre 1933 zunächst die Ausschaltung der klassenkämpferischen Grundzüge und die Herstellung gesunder Arbeitsbedingungen, eine Aufgabe, die damit begann, daß 7 Millionen wieder in den Arbeitsprozeß eingegliedert werden mußten. In 10 Jahren nationalsozialistischer Aufbauarbeit wurden klare Rechtsverhältnisse und Arbeitsbedingungen eingerichtet, Arbeitszeit, Urlaub und Förderung in den Tarifordnungen verankert. Eine unentgeltliche Entlohnung fand nicht mehr statt. Jede Willkür in der Festlegung der Arbeitsordnungen war ausgeschlossen. An die Stelle der Betriebsräte, die den Klassenkampf predigten, trat der Vertrauensrat als Instrument zum Aufbau der Betriebsgemeinschaft. Die Lohnpolitik wurde grundsätzlich geändert. Die Arbeitslosigkeit hatte die Löhne zum Spielball ausbeuterischer Betriebsführer gemacht und die Arbeitslosen in die Armut gestürzt. Die Deutsche Arbeitsfront hat die Arbeitslosigkeit beseitigt und die Löhne zum Spielball ausbeuterischer Betriebsführer gemacht und die Arbeitslosen in die Armut gestürzt. Die Deutsche Arbeitsfront hat die Arbeitslosigkeit beseitigt und die Löhne zum Spielball ausbeuterischer Betriebsführer gemacht und die Arbeitslosen in die Armut gestürzt.

wurden sofort geändert, die geschlichen Leistungen wurden höhergestellt, die Anwartschaftsvericherung verbessert und die betriebliche Gesundheitsfürsorge neu geregelt. In Vorbereitung befinden sich die Arbeiten für den sozialen Neuaufbau in erster Linie die Lohnordnung, Arbeitsausbildung und das Gesundheitswesen, Altersversorgung und Wohnungsneubau umfassen wird.

**Die Kriegsaufgabe der Deutschen Arbeitsfront** steht im Zeichen der erhöhten Leistungen des ganzen Volkes. Sie hat aber auch damit die Pflicht übernommen, neben der vorzüglichen Ausbildung und dem planmäßigen Arbeits-einsatz in den Betrieben über die durch die erhöhten Beanspruchungen härter geführte Gesundheit der Schaffenden zu wachen. Aus diesem Grunde wird der vorbeugenden Gesundheitsfürsorge besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Die Richtlinien zur Gestaltung einer gesunden Gemeinschaftsplanung, die durch die Aktion „Warmes Essen im Betrieb“ bereits vor dem Krieg begonnen worden war, sind heute die Grundlage für die Weiterentwicklung. Bei Beginn des Krieges waren 6500 Werkstätten mit 1,5 Millionen Werkverpflichteten und 8000 Lagerstätten mit einer Million Lagerverpflichteten vorhanden. Die Zahl ist bis zum Herbst 1942 auf 12 000 Werkstätten mit 3,5 Millionen Verpflegungsteilnehmern und 15 000 Lagerstätten mit 4,2 Millionen Verpflegten angewachsen.

Die deutsche Jugend ist heute die bestbetreute Jugend, das Jugendgesetz hat als das vorbildlichste der Welt. Es legt im Gegensatz zu früher heute für den Jugendlichen eine Arbeitswoche von 48 Stunden einschließlich des Berufslehrlingsunterrichts fest, gewährt den freien Samstag und den Sonntag, hat ausreichende Arbeitspausen vorgegeben und verbietet die Nachtarbeit. Auch die Gewährung eines Mindesturlaubes für Jugendliche ist heute gesetzlich vorgeschrieben. Der Krieg verlangt den Einsatz der Lehrlinge in der Produktion, jedoch wird auch hier darauf geachtet, daß die Ausbildung nicht leidet und eine Lebensbeurteilung der Kräfte des Jugendlichen nicht erfolgt.

Das zweite Gesetz, auf das die Deutsche Arbeitsfront entscheidenden Einfluß genommen hat, ist das Mutter- und Kinderschutzgesetz. Es baut auf dem 1927 in Kraft getretenen „Gesetz über die Beschäftigung von und nach der Niederkunft“ auf und ist heute zu einem vorbildlichen Mutter- und Kinderschutz geworden, das im Mai 1942 verabschiedet wurde. Es umfasst im wesentlichen alle weiblichen Beschäftigten und Verwaltungen jeder Art, verbietet grundsätzlich schwere körperliche Arbeiten, sorgt für Arbeitsplatzausgleich und regelt die Verbleibensprache bei leichter Beschäftigung und bei Niederlegen der Arbeit vor der Entbindung und nach der Geburt des Kindes, so daß ein Verdienstausschlag nicht mehr in Frage kommt. Werbende und stillende Mütter dürfen in Deutschland weder mit Wehrarbeit noch mit Nacht- und Feiertagsarbeit beschäftigt werden. Sie genießen einen ausreichenden Kündigungsschutz. Die Betriebe sind durch das Gesetz zur Einrichtung von Stillkrippen verpflichtet.

Die Sicherung des Arbeitsfriedens geht am besten aus der Zahl der beim Reichsamt der DAF vorgelegten Streitfälle hervor. Die arbeitsrechtlichen Streitfälle, die beim Amt für Rechtsberatungsstellen vorgelegt wurden, beliefen sich im Jahre 1935 auf 682 000, im Jahre 1942 sind sie auf 330 000 herabgesunken. Dabei ist zu beachten, daß durch den erhöhten Kriegseinsatz die Zahl der Mitarbeiter der Deutschen Arbeitsfront angewachsen ist.

Die Deutsche Arbeitsfront hat es sich bei ihrer Gründung zur Aufgabe gemacht, eine Organisation zu schaffen, die als soziale Gemeinschaft der Nation alle Vorgänge und Probleme des Arbeitslebens ständig daraufhin überprüft, ob sie nach den Maßstäben der nationalsozialistischen Weltanschauung sich ordnen. Sie hat in den Jahren vor dem Krieg Bauarbeit zu Bauarbeit getragen und den Kriegsausbruch ihre Verwirklichung im hohen Maße befördert. Sie wird die gegebenen Verhältnisse in vollem Umfang wieder einfügen können, wenn der deutsche Soldat, unterstützt von den Männern und Frauen der Heimatfront, den Endsiege errungen hat und die Früchte seines Einsatzes in einem nationalsozialistischen Deutschland ernten wird.

## „Europa im totalen Krieg“

Staatssekretär Gutterer sprach vor der Deutsch-Normwegischen Gesellschaft

\* Oslo, 2. Mai. Auf einer Veranstaltung der Deutsch-Normwegischen Gesellschaft, die in der Aula der Osloer Universität stattfand, sprach Staatssekretär Gutterer über den „totalen Krieg“. Neben Ministerpräsidenten Quisling und mehreren normwegischen Ministern nahmen viele hervorragende Vertreter des normwegischen Lebens an diesem Vortragsabend teil. Neben der Deutsch-Normwegischen Gesellschaft hielt Professor Klaus Hansen den Staatschef willkommen und betonte die Bereitschaft Norwegens, an den europäischen Aufgaben mitzuarbeiten.

Staatssekretär Gutterer umriß die europäische Problematik von heute, behandelte die militärische Lage und gab dem Krieg eine umfassende kontinentale Sinnbedeutung. Ganz Europa sei von der bolschewistischen Gefahr aus dem Osten und dem amerikanischen Wirtschaftsimperialismus aus dem Westen bedroht. Wenn die deutsche Wehrmacht nicht vorhanden wäre, um die bolschewistische Kampfswelle aufzuhalten, dann könne keine Macht der Welt den europäischen Kontinent vor seiner Vernichtung bewahren. Die Schwedenstat im Walde von Kalix zeige, wie sich der Bolschewismus die leichteste Lösung wöhle, um mit der Intelligenz der Völker fertigzuwerden. Am Beispiel des Konfliktes zwischen Moskau und den politischen Emigranten in London zeigte der Staatssekretär, daß England und Amerika feindlich der europäischen Völker die Sicherung ihrer künftigen Existenz garantieren wollten und sich bemühen.

Zur militärischen Lage übergehend, veranschaulichte Staatssekretär Gutterer die heutige Situation mit der von 1939 und deutete damit an, wie sich die europäische Konzeption dieses Krieges erst im Laufe der Zeit entwickelte. Fast ganz Europa stehe heute im Zeichen der militärischen Anstrengungen des Reiches.

An Hand der neuesten Eingekündigte der Feindseite behandelte er die durchschlagenden Erfolge des U-Boot-Krieges und wies darauf hin, wie England den U-Boot gegenüber auch in der Frage der Schiffbauarbeiten von Monat zu Monat mehr ins Hintertreffen gerate. Die Hoffnungen, die der Gegner an den Luftkrieg lege, könnten und würden sich nicht erfüllen. Im weiteren Verlauf seines Vortrags würdigte der Staatssekretär die Mobilisierung der Arbeitskräfte Europas. Der europäische Wirtschaftskrieg sei bereits zur Zerreißprobe gekommen. Norwegen werde künftig insbesondere durch seine Schiffsflotte und seine Fischer einen Beitrag zur europäischen Wirtschaft leisten, um damit einen neuen Witzgeist entgegenzusetzen.

Staatssekretär Gutterer schloß mit einem Hinweis auf die Fortschritt der europäischen Nationen, daß ihr gemeinsames Schicksal von dem Schicksal Deutschlands abhängt. In diesem Sinne sei ganz Europa dabei, alle Möglichkeiten im Interesse der totalen Kriegführung auszunutzen. Gutterer schloß mit einem Satz des großen Norwegers Kristof Noran, in dem dieser das Zusammenleben Europas fordert.

**500 000 USA-Arbeiter im Streik**  
O. Sch. Bern, 2. Mai. Seit Samstag stehen in den USA 500 000 Kohlenbergarbeiter im Streik. Seit Wochen schon währte die Spannung zwischen der Regierung Roosevelt und der Gewerkschaft der Bergarbeiter, welche die Unfähigkeit der Regierung, die Preise zu stabilisieren, unterstrich. Die von John Lewis geführten Kohlenbergarbeiter haben sich durch seine Drohung von Seiten der Verwaltung Roosevelt abhalten lassen und sind nun in den letzten längeren Zeit angeordneten Streik getreten.

Roosevelt hat auf Grund seiner absoluten Kriegsvollmachten Innenminister Ickes beauftragt, die Kohlengruben zu übernehmen. Kriegsminister Stimson hat auf persönliche Anweisung Roosevelt Truppen nach dem Streikgebiet geschickt, wo sie eine offizielle Mitteilung befragt, „um Eingreifen zu vermeiden“. Auch im Laufe des Sonntag haben sich die Kohlenbergarbeiter durch die Maßnahmen Roosevelts in ihrer Haltung nicht beeindrucken lassen. Sie heben auf dem Standpunkt, daß die zum Streik führenden Vorgänge ausschließlich in der Unfähigkeit der Verwaltung Roosevelts, die Wirtschaft zu lenken, ihre Ursache haben. Der USA-Senat soll sich am Montag mit den durch den Streik aufgeworfenen Problemen beschäftigen.

Die Verjüngung des Ribanon ist bereits so weit fortgeschritten, daß die öffentlichen Kletter im Ribanon aus Anlaß des jüdischen Passah-Festes geschlossen waren.

# Großer Abwehrerfolg am Kuban-Brückenkopf

Hohe blutige und Materialverluste der Sowjets — Unsere Panzerjäger und Grenadiere hielten vorbildlich aus

\* Aus dem Führerhauptquartier, 1. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Deutsche und rumänische Truppen errangen auch gestern am Kuban-Brückenkopf einen großen Abwehrerfolg. Die Sowjets, die unter hartem Einsatz von Artillerie, Panzer und Fliegerkräften angriffen, wurden unter hohen blutigen und Materialverlusten zurückgeschlagen.

An der übrigen Ostfront herrschte nur geringe Gefechtsaktivität.

Deutsche Schnellboote verfeindeten im Schwarzen Meer ein feindliches Geleitzug von drei Rüstungstransportern mit zusammen 1700 BRT.

Aus dem inoffiziellen Kampfraum wird lebhaft feindliche Gefechtsaktivität gemeldet. Feindliche Vorstöße gegen deutsch-italienische Höhenstellungen wurden abgewiesen. An einigen Stellen traten unsere Truppen zu örtlichen Gegenangriffen an.

In den schweren Kämpfen an der Westfront des tunesischen Brückenkopfes vom 27. bis 30. April verlor der Feind 98 Panzer, 86 Panzerpfeiler und Schützenpanzerwagen, 21 Geschütze, zahlreiche Kraftfahrzeuge und mehrere hundert Gefangene. Er erlitt besonders schwere blutige Verluste.

Britische Bomber griffen in der vergangenen Nacht mehrere Orte in Westdeutschland, darunter auch offene Landgemeinden, an. Durch Bombenwürfe auf Wohnviertel, vor allem in Essen, entstanden Verluste unter der Bevölkerung und erhebliche Schäden. Nach bisherigen vorliegenden Meldungen wurden sechs der angrenzenden Bombenflugzeuge abgeschossen.

Berlin, 2. Mai. Die schweren, am 30. April mit besonderer Heftigkeit fortgesetzten Abwehr-

kämpfe an der Ostfront des Kuban-Brückenkopfes brachten den deutschen und rumänischen Truppen wiederum einen vollen Erfolg. Unter Wasserleitung aller verfügbaren Kräfte, insgesamt neun Divisionen zwei bis drei Brigaden und drei Panzer-Brigaden, verweigerten die Sowjets ohne Rücksicht auf noch so hohe Verluste, eine Entscheidung zu erzwängen. Trotz um der Feind Artillerie, Panzer und Schlachtflieger in einem bisher am Kuban-Brückenkopf noch nicht dazugekommenen Ausmaß in den Kampf warf, konnte die bolschewistische Infanterie an keiner Stelle auch nur einen Meter Boden gewinnen. Unsere Panzerjäger und Grenadiere hielten, in einen händigen Feuerhagel gefüllt, mit vorbildlicher Tapferkeit an ihren Geschützen und MG-Stellungen aus. Vergeblich versuchte die Artillerie allein auf die deutschen Stellungen

am Ostrand von Krasnaja an 2000 Granaten. In zahlreichen Wellen wurden, nach hartem Artilleriefeuer entlang der Front, die bolschewistischen Schützen, von Schlachtfliegern und Panzern unterstützt, immer wieder gegen unsere Frontlinie vorgedrückt und in der heftigen Feuer unserer Abwehr liegen zu bleiben.

Auf an zwei Stellen gelang es feindlichen Panzern, in unseren Stellungen geringfügige Einbrüche zu erzielen, die im Gegenhug sofort wieder ausgeglichen wurden, so daß am Abend des 30. April die Hauptkampflinie fest in der Hand der deutschen und rumänischen Truppen war. 17 sowjetische Panzer wurden vernichtet oder bewegungsunfähig gelassen. Die blutigen Verluste der Bolschewisten gingen am Ende dieses Großkampfes bereits in die Tausende.

## Letzter Abschied vom Reichsportführer

Feierliche Beisetzung der Urne in der Langemann-Halle des Reichsportfeldes

\* Berlin, 2. Mai. In der vom Führer zum letzten Ruheort bestimmten Langemannhalle am Reichsportfeld erfolgte am Sonntagmittag die feierliche Beisetzung der Urne des verstorbenen ersten Reichsportführers des nationalsozialistischen Reiches, Hans von Tschammer und Osten, dessen Beerdigung an diesem Amt tag gerade an diesem Tage zum zweiten Male jährte.

Mit einer würdigen Gedenkreise, an der außer den Angehörigen namhafte Vertreter des Staates, der Partei und der Wehrmacht sowie die Reichsführung des NSDAP, und Abordnungen der Vereinigungen des NSRL, der Hitler-Jugend und aller weiteren sporttreibenden Gliederungen teilnahmen, nahmen Deutschland und der deutsche Sport Abschied von einem der treuesten Kämpfer des Führers. Die ehernen Klänge der Olympia-Glocke begleiteten den letzten Weg von Tschammer und Ostens, dessen Asche-Urne, getragen von einem Freund des Verstorbenen, aus dem Hause des Deutschen Sports überführt wurde. So nahm von Tschammer und Osten noch einmal seinen Weg durch seine Turner- und Sportler und seine Jungen und Mädchen von der Hof- den er allezeit ein lieber und treuer Kamerad gewesen ist und deren Fahnen sich nun zum Abschiedsruf vor ihm heben.

Während das Lied vom Guten Kameraden erklang, wurde in der Ruhmeshalle der hellen von Langemann, inmitten der Fahnen, die ihnen vorantraten, die Urne in den mit Latenz geformten, von Blumen umgebenen Steindol eingetaucht. In die abklingenden Töne der Glocke mischten sich die schmetternden Rufe der Olympia-Fanfare.

Der Stellvertreter des Reichsportführers, Arno Breitmeier, zeichnete in seiner Gedenkreise ein Lebensbild des Verstorbenen und würdigte seine Verdienste um das Reich und den Sport. Er übernahm die Urne mit der Beisetzungsfeier, daß es dem NSRL eine heilige Verpflichtung sein werde, dem Wert von Tschammer und Osten in Treue verbunden zu bleiben.

„Das begonnene Werk“, so schloß er, „mollen wir nun mit allen unseren Kräften der endgültigen Verwirklichung entgegenführen. So soll er mitten unter uns leben. Sein vorbildlicher Impuls, seine glühende Begeisterung und sein mitreißender Schwung sollen uns weiter befehlen. Wir danken ihm von ganzem Herzen um dem Gedächtnis, sein Werk als köstliches Vermächtnis an das deutsche Volk zu wahren und zu mehren.“

## Neue Ritterkreuzträger

DNB Berlin, 1. Mai. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Walter Stettiner, Ritter von Grabenlofen, Kommandeur einer Gebirgsdivision; Hauptmann Josef Bergner, Bataillonskommandeur in einem Grenadier-Regiment; Oberleutnant Karl Pöck, Schwabronchef in einer Aufführungsabteilung; Oberleutnant H. G. Günther, Bataillonskommandeur in einem Grenadier-Regiment; Oberfeldwebel Robert Eichert, Zugführer in einem Panzer-Regiment.

Ferner verlieh der Führer auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Erzye, Flugzeugführer in einem Kampfgeschwader, und an Leutnant Schmidt, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader.

## Stabschef Luze

bei Kraftwagenunfall schwer verletzt

\* Berlin, 2. Mai. Der Stabschef der SA, Viktor Luze, wurde am 1. Mai nachmittags auf der Rückfahrt von einer Dienstreife in der Nähe von Potsdam bei einem Kraftwagenunfall schwer verletzt.

Der Führer, der sich sofort über den Unfall Bericht erlassen ließ, hat Stabschef Luze telegraphisch die besten Wünsche für eine baldige Genesung übermittelt.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe  
Verlagsdirektion: Emil Hauptknecht, Franz Moraller, Stell. Hauptknechtler, Dr. Georg Brinner, Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlags-gesellschaft m. b. H. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 13 gültig.

## Kurz gefasst:

Der Führer hat dem Forscher und Schriftsteller Dr. Billy Widmer aus Anlaß der Vollendung seines 70. Lebensjahres in Würdigung seiner Verdienste als Wissenschaftler die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

General Dr. Alfred Mauer, der ständige Vertreter des Reichsministers für die besetzten Ostgebiete, nahm auf einer Inspektionsreise, die ihn gegenwärtig durch das Reichskommissariat führt, am 1. Mai in Kopal an einer Kundgebung der örtlichen Berufsverbände teil. Im Rahmen dieser Kundgebung, auf der Generalkommissar Ritzmann sprach, wurde im Zuge der Privatfeier in Ghaland einer Reihe einflussreicher Hausbesitzer das ihnen vom Reichsministerium gelaufene Privatzeugnis zurückgegeben.

General Franco ist am Samstagvormittag nach Südpazifik abgereist und hat am Nachmittag in Cordoba ein Auser den Chef des militärischen und Zivilkabinetts, General Emilio Grand und Munoz Aguilar, wird der Ausbau von Parteiminister Arrese, Seeresminister General Alesio und Innenminister Blas Perez begleitet.

Der „Tag des Buches“ wurde am 1. Mai in ganz Spanien feierlich begangen. In allen Universitäten und Schulen fanden literarische Feiern statt, bei denen den besten Schülern Auszeichnungen verliehen wurden. Im Madrider Nationalen Buchmarkt wurde ein Festakt veranstaltet, dem mehrere hervorragende Persönlichkeiten beiwohnten.

Der britische Gouverneur von Nordirland, dessen sechs Grafschaften beinahe zum Vereinigten Königreich gehören, hat Sir Basil Brooke an Stelle von Andrews zum Ministerpräsidenten ernannt. Die Umbelegung erfolgt nach englischen Meldungen den Zweck einer verstärkten Einpannung Nordirlands für den englischen Krieg.

Aus Umeabada in der Bombaprovins wird berichtet, daß dort erneut in zahlreichen Regierungsbetrieben die Arbeiter in den Streik getreten sind.

Die japanische Armeeluftwaffe hat am 26. und 28. April die USA-Basis in Puerto Rico in der südöstlichen Provinz Ponce angegriffen und fünf Bombermaschinen im Luftkampf sowie 41 am Boden zerstört. An den militärischen Einrichtungen wurde schwerer Schaden angerichtet. Die Japaner verloren nur zwei Flugzeuge.

Die japanische Regierung hat als ein weiteres Beispiel der politischen Zusammenarbeit zwischen Japan und Nationalchina am 1. Mai alle Verwaltungsrechte in der Provinz Fijian an die nationalchinesische Regierung zurückgegeben, die sie seit Mai vorigen Jahres innehatte.

## Glückwünsche ausländischer Staatsoberhäupter

Telegrammwechsel zwischen dem Führer und dem Frenno zum 1. Mai

\* Berlin, 1. Mai. Auch in diesem Jahr haben zahlreiche ausländische Staatsoberhäupter, Regierungschefs und Staatsmänner dem Führer in herzlichen Worten gehaltenen Telegrammen zum Nationalen Feiertag des deutschen Volkes Glückwünsche übermittelt. Die in Berlin beglaubigten ausländischen Vertreter brachten durch Eintragung in das in der Präsidialkanzlei des Führers ausgelegte Besuchsbuch ihre eigenen und die Glückwünsche der von ihnen vertretenen Staatsoberhäupter, Regierungen und Völker zum Ausdruck.

Der Frenno hat zum 1. Mai an den Führer das folgende Telegramm gerichtet: „Es ist mir eine Freude, Guerer Excellenz anlaßlich des Nationalen Feiertages des Reiches meine wärmsten Glückwünsche mit meinen aufrichtigen Wünschen, die ich für Ihr persönliches Wohlergehen und für das Gedeihen Ihres Landes habe, zu übermitteln. Bei dieser günstigen Gelegenheit möchte ich Guerer Excellenz meine wärmsten Wünsche für den Erfolg Ihrer tapferen Armeen und gleichzeitig meinen besten Entschluß, unseren gemeinsamen Feind zu vernichten, zum Ausdruck bringen.“

Der Führer hat hierauf wie folgt geantwortet: „Guer Majestät bitte ich, für die mir zum Nationalen Feiertag des deutschen Volkes übermittelten Glückwünsche meinen herzlichsten Dank entgegenzunehmen. Mit Guerer Majestät ein in dem unerlöschlichen Kampf um die gemeinsamen Ziele zu vereinigen und durch unsere Kräfte eine gerechte Ordnung der Welt und einen dauernden Frieden zu erreichen, erwidere ich Sie mit meinen aufrichtigen Wünschen für das persönliche Wohlergehen Guerer Majestät und eine glückliche Zukunft der tapferen japanischen Nation.“

ges. Adolf Hitler.

## Heftiges Erdbeben in Süddeutschland

Beinahe so stark wie 1911 — Ferd war wieder die Ull

rd. Karlsruhe, 2. Mai. Am Sonntag, dem 2. Mai, 3.08 Uhr morgens, wurden in Baden und Württemberg sowie weitere Teile von Süddeutschland von einem Erdbeben erschüttert, das viele Menschen aus dem Schlaf rüttelte, aber nach uns bis jetzt vorliegenden Meldungen ausschließlich nur geringfügige Sachschäden verursachte.

An den württembergischen Erdbebenwarten in Stuttgart, Ravensburg und Weßlingen begannen die Aufzeichnungen mit einer sehr starken Stoßbewegung um 3.08 Uhr 12 Sekunden, der in kurzen Abständen von je einigen Sekunden noch weitere starke Stöße folgten. Die Herdenkennung von Stuttgart beträgt 50 bis 55 Kilometer. Der Beerd lief also wiederum im Südwestteil der Schwäbischen Alb. Dem Hauptbeben folgten einige Zeit später noch leichtere Nachbeben.

Auch der Seismograph der Königstuhl-Sternmarie Heidelberg verzeichnete in der Nacht zum 1. zum 2. Mai ein starkes Nachbeben. Der erste Einsatz erfolgte um 3 Uhr 8 Minuten 11 Sekunden DSZ. Die Bewegung erfolgte ungefähr 3 Uhr 15 Minuten DSZ.

Nach den bis jetzt vorliegenden Berichten aus der Herdgegend sind zahlreiche Kamineinstürze und Risse in den Hauswänden entstanden. Viehschaf blieben die Türen stehen. Verwirrt sind auch Zimmerdecken heruntergefallen, Türen öffneten sich, Wägen und Möbel herunter. Schränke und Bettladen wurden von der Stelle gerückt. In den Viehställen wurden die Tiere unruhig.

Auch dieses Beben war ein tektonisches. Es stand wie alle vorausgegangenen Beben in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Aufbruch der Erdkruste und Verlagerungen im Erdinneren. Seine Stärke ist nur wenig hinter dem bisher stärksten und schwersten Erdbeben im süddeutschen Raum am 18. November 1911 zurückgeblieben.



Wochenpruch der NSDAP.

Vom 1. Mai bis 7. Mai 1943
In Deutsches Land denkt heute kein Mensch an einen faulen Kompromiß, das ganze Volk denkt nur an den totalen Krieg!

Unsere härteste Waffe in diesem härtesten aller Kriege, den wir überleben müssen, um unser Leben und unsere ganze Zukunft zu retten, ist das nächste und klare Wissen um die Unausweichlichkeit der letzten Entscheidung und ist die harte und illusionslose Bewußtheit, daß diese Entscheidung einzig und allein der Sieg sein kann!

Eine Parole nur gibt es in diesem Kriege: Durch! Durch mit aller Kraft! Wir müssen hindurch, und mit je größerer Kraftentfaltung auch und gerade in der Heimat mit dem besten Willen und der besten Illusionslosigkeit, desto größer werden wir nur noch diesen einen Gedanken haben: totaler Krieg! — um so schneller werden wir hindurch feigen und siegen.

Blick über Bühl

(Zugendfilmstunde.) In der kulturellen Betreuung der Hitler-Jugend traten die Jugendfilmstunden in den letzten Jahren immer mehr in den Vordergrund. In regelmäßigen Zeitabständen konnte auch die Hitler-Jugend des Kreises Bühl selbst im letzten Kriegsjahr in den Bülherschulsaal jugendverträglichen Sonntagvormittags Jugendfilmstunden hand zum zweiten Male nach der Durchführung des jugendverträglichen „Joffo“ das dem Leben und Treiben der Hitler-Jugend entnommene Filmwerk: „Hände hoch!“ Der in einem K.V.-Lager gedrehte Film wurde vom vollständig angezogenen Standort Bühl beifällig aufgenommen.

Kreis Bühl meldet

W. Ottersweier. (Heldentod.) Nachdem vor wenigen Tagen die Kunde vom Heldentod des Gefreiten Albert Kozler, Sohn des Landwirts Johann Kozler im Ortsteil Galt, unter Dorf durchlief, kam gestern die Nachricht, daß der Gefreite Erich Wingen, Konzelektant in der Militärkaserne, im Alter von 30 Jahren gefallen ist. Die in höchster soldatischer Pflichterfüllung gefallenen Helden wird die Gemeinde nie vergessen.

(Wermählung.) Die Dorfgemeinschaft begrüßt als Brautpaar: Schlofer, s. St. Unteroffizier Franz Hud, Sohn des Michael Hud, und Adelheid Galt, Tochter des Landwirts August Galt von hier; Reichsbahnassistent Emil Herrl von Gelschdorf und Ida Messer von hier; Maschinenarbeiter Friedrich Moser vom Janten Mühlhof und Rosa Fischer von Waldmatt.

(Landwirtschaftliche Berufsschule.) Der Unterricht an der Landwirtschaftlichen Berufsschule wird am Montag, 3. Mai, vormittags 8 Uhr wieder aufgenommen.

(Kollaud.) Zur Vermehrung von Ausfällen im Schweinebestand durch Kollaud sind im Runderlaß des Ministers des Innern vom 22. März 1943 sämtliche Schweine über zehn Wochen einer Kollauduntersuchung zu unterziehen. Sämtliche Einwohnere, die im Besitze von Schweinen über zehn Wochen sind, sind verpflichtet, diese gegen Kollaud impfen zu lassen, und werden hiermit aufgefordert, Meldung beim Bürgermeisterei (Zimmer 4) sofort, spätestens jedoch bis Dienstag, 4. Mai, zu erstatten. Zuwiderhandlung wird bestraft.

B. Densbach. (Geburtsstag.) Ihren 55. Geburtsstag konnte am 2. Mai 1943 in feierlicher und geistlicher Feste Frau Amalie Dier, Witwe hier, feiern.

(Kriegsstraft.) Vor dem hiesigen Landessamtmagistrate wurden Dergreifer Theodor Eil und Frieda Ringelberger, beide von hier, verurteilt.

Alle Rechte bei: Carl Duncker Verlag, Berlin

Der Sprung ins Leere

Roman von Edmund Sabott

(7. Fortsetzung.) Das Zimmer hatte noch eine zweite Tür, von der sie aber nicht wußte, wohin sie führte. Die Stimme des Fremden nebenan wurde laut und erregt. Er sah seinen Gefallen vorwärts zu machen oder ihm zu drohen. Was er sagte, war jedoch nicht zu verstehen. Aufeinander wurde er auch bald ermahnt, leiser zu sprechen, denn einige Minuten lang dampfte er seine Stimme, ließ sich dann aber bald wieder von seiner Erregung fortreißen. Sie hörte sich an, als ob er während des Sprechens auf und ab wandelte, und einmal war ihr, als näherte er sich ihrem Bett.

Kameradschaftsnachmittag wurde zum Erlebnis

Auch der 9. Kameradschaftsnachmittag der Partei verlief in Bühl unter Leitung von Kreisleiter Pg. Rothader in ausgezeichnete Stimmung

J. H. B. H. L. Schönher konnte der erste Mai für die Verwundeten der Bülher Lazarette kaum begangen werden, als mit dem Kameradschaftsnachmittag der Partei, der nun zum neunten Male in der Bülher Stadthalle stattfand. Der nationale Feiertag des deutschen Volkes stand so für die Männer, die in harten Kämpfen ihre Gesundheit und ihre Glieder geopfert hatten, im Zeichen erhöhter Lebensfreude und gleichzeitig im Bewußtsein, daß die Heimat ihren Einsatz und ihr Opfer zu würdigen weiß. Kreisleiter, Bereichsleiter Pg. Rothader, auf dessen Anregung diese Kameradschaftsnachmittage zurückzuführen, hatte auch diesmal wieder durch die Verpflichtung der bereits befreundeten Freiburger Künstler und des Orchesters eines Musikkorps der Wehrmacht für die gebiegene Unterhaltung gesorgt und die NS-Frauenkassen von Ahern, Densbach, Densbach und Waldmatt waren mit großem Erfolg am das leibliche Wohl der Verwundeten bemüht. Das eine ausgezeichnete Stimmung herrschte, war daher nicht verwunderlich.

In seinen herzlichen Begrüßungsworten konnte Kreisleiter Pg. Rothader mit Genugtuung feststellen, daß die Kameradschaftsnachmittage der Partei im Kreis Bühl zu einer regelmäßigen Lebensebene geworden sind und bereits zum Gesicht des Kreises und der Stadt Bühl gehören. Besonders freute es ihn, daß dieser Nachmittage gerade am den 1. Mai gefeiert sei, der damit in der Pflege der Kameradschaft einen besonderen Platz einnimmt. Die Soldaten hätten sich diese Stunden der Freude, der Erholung und des geistigen und leiblichen Genusses durch ihren Einsatz und ihre Opfer verdient, durch die sie die Schrecken des Krieges von der Heimat ferngehalten haben. Mit besonderer Freude gedenke man aber gerade aus diesem Anlaß des Führers, der durch seine unermüdete Tätigkeit, durch seinen Glauben und seinen Willen dem deutschen Volk die Zukunft sichere und ein besseres Leben ermögliche. Das vom Kreisleiter auf den früheren ausgetragene Siegel fand begeisterten Widerhall.

Mit dem Dank an die Künstler, die an diesem Nachmittage den Verwundeten Freude zu bereiten gekommen seien, verband der Kreisleiter Worte ehrender Anerkennung für Pg. Karl Bette r vom Staatsfeindliche Freiburger auch diesmal wieder seine Künstlerfähigkeiten Bülher brachte und dem er zu seinem heutigen 25jährigen Bühnenjubiläum herzlich Glück wünschte. Die Ansprache des Kreisleiters zielt in dem Wunsch, daß alle Kameraden, vom Generaloberst angefangen, bis zum letzten Infanteristen, die die echte Volksgemeinschaft verkörpern, die Stunden der Entspannung recht genießen und aus ihnen wertvolle Kräfte zu ihrer Erneuerung schöpfen möchten.

Stürme der Begeisterung durchbrauchen die weite Halle in den folgenden Stunden. Das Musikkorps spielte mit hinreichendem Schwung, die Sänger und Sängerinnen, Humoristen und Tänzer von Freiburg freuten den bunten Strauß ihrer Darbietungen, die ganz auf Mai und Lebensfreude abgestimmt waren, mit verschwenderischer Geiste in den Saal. Karl Bette r war diesmal überprüfend von witzigen und befehlendem Humor und schloß ein Kassenfeuerwerk lebendigen Witzes nach dem anderen ab. Josef Kees, der strahlende Tenor, Anita Riedlinger, die mit einer prächtvollen, kultivierten Stimme angehaltene So-

Stadt Ahern

Ahern. (Mitgliederversammlung.) Die am Donnerstagabend in den überfüllten „Ratskeller“-Sälen durchgeführte Mitglieder-versammlung der NSDAP, Ortsgruppe Ahern, wurde zu einer feierlichen Kundgebung für den Führer und die deutsche Wehrmacht. Im Rahmen einer Vortragsserie sprach Oberleutnant Geyer zu den zahlreich erschienenen Partei- und Parteigenossen, um ein anschauliches Bild von den Kämpfen und der Lage im Osten zu entwerfen. Im besonderen behandelte der Redner die Kämpfe um die Halbinsel Krim und führte dabei den Heldengeist, die Treue und den todesmutigen Einsatz deutschen Soldaten vor Augen. Neben dem Sitten und Gebräuden der dortigen Inselbevölkerung, deren Schilderung lebhaftes Interesse weckte, fanden die Taten und Opfer unserer Wehrmacht ihren gebührenden Niederschlag. Es war das hohe Ziel des deutschen Soldaten der Front, von dem der Kamerad im Feldgrauen Hof einige erlebte Verse sang. Aber auch der Soldat der Heimat, der Arbeiter in der Rüstungsindustrie, die Schaffenden aller Stände fanden durch den Mund des Redners ihren Einfluß und ihre Leistungen die gebührende Anerkennung. Die Front insbesondere weiß der Heimat Dank für die treue Kameradschaftliche Unterstützung, ver-

bindet beide doch die gleiche Schicksalsgemeinschaft. Die Ausführungen des Redners wurden durch die aufgeschlossenen Zuhörer aus lebhaftester durch dankbaren und herzlichen Beifall unterbrochen, so daß sich der Hobeitsträger, Hauptgemeindeführer Pg. Moll, zum Sprecher aller Anwesenden machen konnte. Als er Oberleutnant Geyer seinen Dank übermittelte, die Schlußworte des Ortsgruppenleiters gipfelte in einem glühenden Aufruf an die Einwohner der Stadt Ahern, im Sonnenschein des Vaterlandes die Erfüllung ihrer Pflichten vorwärtsstrebend auszuweiten und den Einsatz für den Sieg unseres Volkes auf ein Höchstmaß zu steigern. Zur Beibehaltung dieses Gelübisses erhoben sich die Hände zum deutschen Gruß, um dem Führer und seiner unerschütterlichen Wehrmacht unerschütterlichen Glauben und treue Gefolgschaft zu bekunden, während die Heber der Nation von der inneren aufrichtigen Haltung und Gesinnung Zeugnis ablegten. Unter feierlichen Marschklängen der Stadtkapelle, die zur musikalischen Ausgestaltung des Abends in bewährter Kameradschaft beigetragen hatte, vollzog sich abschließend der Fahnenausmarsch, um eine Kundgebung zu beenden, die als eindrucksvolles Kampfgelöbnis von unbeugbarer Siegeszuversicht getragen war.

Ahern. (Besprechung.) Vor kurzem konnten wir berichten, daß ein junger Agher- binde beide doch die gleiche Schicksalsgemeinschaft. Die Ausführungen des Redners wurden durch die aufgeschlossenen Zuhörer aus lebhaftester durch dankbaren und herzlichen Beifall unterbrochen, so daß sich der Hobeitsträger, Hauptgemeindeführer Pg. Moll, zum Sprecher aller Anwesenden machen konnte. Als er Oberleutnant Geyer seinen Dank übermittelte, die Schlußworte des Ortsgruppenleiters gipfelte in einem glühenden Aufruf an die Einwohner der Stadt Ahern, im Sonnenschein des Vaterlandes die Erfüllung ihrer Pflichten vorwärtsstrebend auszuweiten und den Einsatz für den Sieg unseres Volkes auf ein Höchstmaß zu steigern. Zur Beibehaltung dieses Gelübisses erhoben sich die Hände zum deutschen Gruß, um dem Führer und seiner unerschütterlichen Wehrmacht unerschütterlichen Glauben und treue Gefolgschaft zu bekunden, während die Heber der Nation von der inneren aufrichtigen Haltung und Gesinnung Zeugnis ablegten. Unter feierlichen Marschklängen der Stadtkapelle, die zur musikalischen Ausgestaltung des Abends in bewährter Kameradschaft beigetragen hatte, vollzog sich abschließend der Fahnenausmarsch, um eine Kundgebung zu beenden, die als eindrucksvolles Kampfgelöbnis von unbeugbarer Siegeszuversicht getragen war.

rinnen aus Bühl, die mit ihrem Volkstanz das reichhaltige und vielseitige Programm anmutig und feierlich eröffneten.

Außenberga wurden herumgereicht und versetzt, ein edler Tropfen heimischen Gewächses wurde ausgeschiedet und zu den Klängen der Kapelle sangen die Verwundeten in fröhlichem Chor ihrelieder. Es herrschte volle Freude, mochte man schaute, und mehr als einer der Männer, die dem Tode hundertfach ins Auge geschaut und alle Schrecken des Krieges erlebt haben, gab seiner Dankbarkeit in herzlichen, schlichten Worten Ausdruck. Sie fanden hier bekräftigt, was sie so oft vernommen haben, daß die Heimat ihre unendlichen Leistungen anerkennt und sich freut, den Soldaten einen Teil des Dankes abstrahlen zu können, auf den sie ein vollgereicht Maß von Anrecht haben. Ein Arzt machte sich zum Dolmetsch ihrer Gefühle, als er dem Kreisleiter und seinen Mitarbeitern und den Frauen, die für Küchen und Toiletten gesorgt hatten, Dank und hohe Anerkennung aussprach. Seine Versicherung, daß es allen ausgezeichnet gefallen habe, wurde orientiert von den Hunderten von Verwundeten unterbrochen, die hier die echte Volksgemeinschaft und die Sorge der Partei um ihr Wohlergehen erlebt und verspürt hatten. So wurde der 1. Mai zum Feiertag und zum Erlebnis zugleich, daß ein Volk in reifster Einigkeit mit seinen Soldaten fühlt und empfindet und aus übervollem Herzen heraus den Männern sich verpflichtet fühlt, die alles für Deutschland eingeleistet haben.

Umschau aus Sasbachwalden

G. Sasbachwalden. (Erdbeben.) Auch in unserem Gebirgstal war in der Nacht vom Samstag zum Sonntag ein ziemlich harter Erdstoß zu spüren. Der Vorgang begann als ein von ferne kommendes, dem Fahren eines schweren Lastwagens gleichendes und immer stärker werdendes Rollen, das sich in einem heftigen Stoße entlud, um dann wieder zu verebben. Im Höhepunkt des Bebens war ein rundweises Erglitzern der Hausmauern und Knarren im Gehälf vernnehmbar. Die Dauer des Vorgangs währte etwa 2-3 Sekunden gewesen sein. Ein Vieh auf der Wiege zeigte die Zeit von 3 Uhr früh.

G. Sasbachwalden. (Verkaufzeit.) Um der ländlichen Bevölkerung den Einkauf zu erleichtern, dürfen die Lebensmittel- und sonstigen Verkaufsgeschäfte bis abends 22.00 Uhr offengehalten werden.

(Trennungsmeldung.) Trotz wiederholtem Hinweis, daß Fremde innerhalb 24 Stunden nach Ankunft gemeldet werden müssen, wird diese Meldepflicht nicht immer eingehalten. Sie besteht sowohl für Gaststätten, als auch für Privatquartiere. Bei fünfjähriger Nichtbeachtung der Vorschrift muß strafend eingeschritten werden.

(Impfung.) Es sei bereits heute darauf aufmerksam gemacht, daß am Freitag, 4. Juni, 10 Uhr, im Rathaussaal die Wiederimpfung der Erkältung stattfinden. Merkblätter werden den Eltern noch zugehen.

(Meldung zur Wehrstammrolle.) Auf Grund des Wehrmachtsgesetzes haben sich alle männlichen Angehörigen des Geburtsjahrganges 1926, am Donnerstag, 6. Mai, 10 Uhr, auf dem Rathaus zur Wehrstammrolle zu melden. Mitzubringen sind: 2 Paßbilder, Arbeitsbuch, Kennkarte, und von ausländisch Geborenen auch Geburtsurkunde. Vorübergehend Abwesende haben sich zunächst schriftlich, und nach Rückkehr sofort persönlich zu melden. Nichtmeldung wird bestraft.

(Eidlicher Reichsarbeitsdienst.) Die Musterung der männlichen Wehrdienstpflichtigen findet am Montag, 10. Mai, 10 Uhr, in der Gemeindefeinde zu Ahern statt. Sämtliche Dienstpflichtigen haben am Mittwoch, 5. Mai, 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus zwecks Entgegennahme weiterer Anordnungen zu erscheinen. Angehörige des Geburtsjahrganges 1926, die noch nicht erfasst oder gemustert sind, haben sich unverzüglich auf dem Rathaus zu melden.

(Heldentod.) Im Schicksalskampf der Heimat gab der 28 Jahre alte Josef Schmeltze, Sohn des Andreas Schmeltze (Schloßburg) von der Brandmatt sein Leben hin. Wie seinen Eltern ein braver Sohn und ihrem Hof eine gute Stütze, so war er auch dem Führer ein tapferer Soldat bis zum letzten Atemzuge. Mehrere Auszeichnungen schmückten seine Brust. Ein Feind ist ihm im Heldentode vorausgegangen, ein Held, der noch als Kämpfer im Schramm des Reiches. Das Ansehen an den toten Helden wird nie erlöschen.

(Unser Totenräber ist 70!) Ein Doppeljubiläum konnte unser Wübürger Au-

Scherzheim, Hr. Rehl. (Durch Revolververstoß tödlich verletzt.) Am vergangenen Freitag gegen 19.30 Uhr kam es hier zu einem sehr bedauerlichen Unglück mit tödlichem Ausgang. Der 13 Jahre alte Ernst Rehl begab sich zur Müllabfuhr in die Mollerei und wurde dort durch einen gleichaltrigen Jungen, der mit einem Revolver spielte, tödlich verletzt. Ernst Rehl, der sofort ins Reher Krankenhaus gebracht wurde, ist am Samstagmorgen seinen schweren Verletzungen erlegen. Eine Untersuchung ist im Gange.

Wann wird verurteilt? Für die Zeit vom 2. bis 8. Mai 1943 gelten folgende Verurteilungssachen:

Table with 2 columns: Beginn, Ende. Includes cases like 'Der Bericht zur Lage', 'Von Bach bis Bist', 'Wenig bekannte Ansprache', etc.

Was bringt der Rundfunk?

Reichsprogramm: 12.35-12.45: Der Bericht zur Lage. 13.00-13.10: Von Bach bis Bist (Sonderausstrahlung). 16.00-17.00: Wenig bekannte Ansprache. 17.15-18.30: Zeit und Unterhaltung. 18.00-18.10: Charlotte Kuhn-Beckers: Und wieder eine neue Woche. 18.30-19.00: Der Zeitgeist. 19.15-19.30: Frontberichte. 19.45-20.00: Dr. Karl Schörping: Politischer Kommentar. 20.30-22.00: Für jeden etwas. Deutschlandsender: 17.15-18.30: Grottel, Brandt, Mosert. 20.15-21.00: Am Schmitts Tisch (Kammermusik). 21.00-22.00: S. J. Kaufmann, A. Dornst.

quitt Dohnerl vom Ortsteil Winkel feiern: die Erreichung seines 70. Lebensjahres und zugleich seinen 25. Jahrestag als Totengräber. Er wagt zu seinem Amt wie selber einer, der gute August Dohnerl. Still, unaufdringlich, mit immer gleicher Freundlichkeit, bemerkt er sich unter den Lebenden, als wolle er schon durch seine Erleuchtung sagen: „Nicht kriegen, tut euch kein Jahn mehr weh!“ Sieht man ihn bei seinem Grabgeschäft, so wird erkenntlich, daß er sich auch mit den Toten auf versteht. Zwar ist's kein heiteres Gesicht, aber es ist der letzte Niederschlag an den verstorbenen Toten, und er, der August, darf ihn erweisen, und auf unserem schon gelegenen Bergfriedhofe ruht sich's an. Vielen müden Erbenplägern in allen Lebensaltern hat er schon zur letzten Ruhefahrt verhilfen, das macht den großen Totengräber verehrungswürdig. Die Gemeinde gab dem Ausdruck durch eine Ehrengrube. Wir wünschen ihm zu seinem 70., daß ihm Genatter Tod das Kompaniegeschäft noch lange nicht künigen möge!

(Aus der NS-Frauenchaft.) Der letzte Pflichtabend, der durch den Befehl in der Ortsleitung und durch die Anwesenheit der Kreisfrauenchaftsleiterin Pg. Moll in Ahern seine besondere Bedeutung erhalten hatte, war gut besucht. Ein Gemeindefeindliche eröffnete den Abend, worauf die Kreisfrauenchaftsleiterin mit warmen Worten Dank und Anerkennung an die auscheidende Ortsleiterin, Pg. Kleemann, für ihre vorantunungsbedulle und erfolgreiche Tätigkeit zum Ausdruck brachte. Trotz großer sonntiger Belastung zum Ausdruck brachte, man ihr Amt uneigennützig und gewissenhaft geführt und sich dadurch hoch anzuerkennende Verdienste um das Werk des Führers in der Frauenchaft erworben. Weitere Ausführungen von Pg. Moll galtten den Zeit- und Tagesfragen, die die Herzen der Frauen heute bewegen. Weich gebe es viel Schwermes zu ertragen, erst recht gelte es aber, sich dadurch nicht niederdrücken zu lassen, sondern, wie unsere Soldaten dranhren, treu und tapfer auszuhalten und Glauben und Vertrauen zu bewahren, die den Glauben an den Endsiege durch nichts erschüttern zu lassen.

Pg. Kleemann dankte der Kreisfrauenchaftsleiterin für ihre anerkennenden Worte und versicherte, daß sie auch weiterhin der Sache der Frauenchaft nach besten Kräften dienen wolle.

Mit Worten der Begrüßung erfolgte dann durch die Kreisfrauenchaftsleiterin die Einführung der neuen Ortsleiterin, Fräulein Luise Schmeltze (Widenerberg), in ihr Amt. Die nunmehrige Ortsleiterin dankte für das in sie gesetzte Vertrauen und gelobte, ihre Pflicht nach besten Kräften tun zu wollen.

Mit einem Schlußwort von Pg. Moll über die Notwendigkeit engen Zusammenlebens, den Nationalfeinden und Führervertrauen fand der Abend seinen Abschluß.

zum Musikern erwartete. Sie hatte das Bedürfnis, noch kurze Zeit mit sich allein zu sein, und wie sie nun langsam, auf Nebenwegen, nach Hause ging, verlang allmählich in ihr die Erregung, aber sie fühlte sich erschöpft und müde. Gleich morgen, nahm sie sich vor, würde sie ihn anrufen und ihn noch einmal dringend bitten, ihr die Diktationen zurückzugeben. Schreiben durfte sie ihm nicht. Keine Zeile von ihrer Hand durfte in seinem Besitz sein. Seit sie das Foto des jungen Schönebeck mit dieser Unterschrift bei ihm gesehen hatte, war sie bereit, zu glauben, daß sie ganz ahnungslos einem Mann vertraut hatte, der ein Erpresser war oder noch Vergeeres.

Als Ingeborg ihr Haus betrat, hörte sie von oben her Klaviermusik, unzusammenhängende Tonfolgen, die immer wieder abstrichen, sich in Umwandlungen wiederholten und zu einer Melodie formen wollten, die aber noch nicht recht gelang. Dann folgten ärgerliche Klänge über die ganze Klaviatur hinweg, und das Suchen nach der Melodie, die sich nicht fügen wollte, begann von neuem. Walter war bei Kompositionen versunken, und das war nie eine Oubliette. Er liebte leichte, tänzerische Melodien voll heiterer Beschwingtheit, denen man nicht anmerken sollte, wie sehr er sich mit ihnen geplagt hatte. Im Zwischenspiel, wo Professor Barnwied, der Hauslehrer, wohnte, war alles still. Wahrscheinlich befand sich der alte Herr auf seinem gemauerten Abendpatzerweg. Walter erhob sich nicht vom Klavier, als Ingeborg ins Zimmer trat. Obwohl er sich schon fundenlang vergeblich bemühte, mit seiner Melodie zu Stande zu kommen, war er in übermühtiger Stimmung und machte sich nun den Spaß, Ingeborg mit einer Oubliette zu beglücken, die er aus dem Stegreif erfand. „Sie kommt! Sie kommt!“ lang er und begleitete sich dazu auf dem Klavier. „Ach, endlich ist sie da und nabe! Laß sie gehen! Sei mir gegrüßt, o Schwester! Sei gegrüßt!“ Er drehte sich auf dem Klavierstuhl halb zu ihr hin und

unterfrisch seinen Gesang mit gewaltigen Akkorden in den Wästen. Er hatte eine klingende Baritonstimme, mit der er zu seiner Freude nun endgültig aus dem Stimmwechsel heraus war.

Sie fragte: „Bist du etwa immer noch allein? Ist Heiner noch nicht gekommen oder hat er abgelaßt?“

Walter lang weiter: „Verraten hat der Glende den teuren Freund, der seiner harzte, und dem der Bauch schon längst vor wildem Hunger knurrt. Er untermalte das Knurren sinnfällig auf dem Klavier.“

„So rede doch endlich mal vernünftig, Walter, kommt Heiner oder nicht? Ich muß es doch wissen, weil ich das Abendbrot zurecht machen muß.“

Er blieb mit einigen nachdrücklichen Reden Schluchfrüchte unter seine Oubliette und drehte sich dann zu Ingeborg um. „Ich habe auch keine Ahnung, wo der Burche heft. Vor einer halben Stunde hätte er schon hier sein müssen, und weil er nicht kam, hab' ich zu Hause bei ihm angerufen, und seine Schwester hat mir gesagt, er sei längst weg und müde eigentlich schon hier. Wahrscheinlich dummelder Kerl irgendwo herum. Aber kommen wird er wohl noch, denke ich.“ Er hand auf, kam auf sie zu und tat, als umschiffte er sie. „Was mitgebracht, Inge?“

„Was sollte ich denn mitgebracht haben und von wem?“

„Na... aus der Gelforh-Allee! Stecht du dir denn da nicht mal was in die Tasche? Da gibt's doch genug!“

„Nede nicht selch albernes Zeug! Wirkst du etwa nicht fat?“ — „Sei schon, aber in der vorigen Woche zum Zeitpunkt das Marzapangebäck.“

„Wie kommst du mir vor? Soll ich für euch dort meine Taschen wackeln?“ — „Gott, auffallen würde es ja nicht, wo so viel ist!“

(Fortsetzung folgt)



Erfolgreicher Start zur Fußballmeisterschaft

Die deutsche Sport- und Dankearbeit der deutsche Sport... Die Vorrundenspiele liefen sportlich weit mehr als sie versprochen...

allein der deutsche Sport auf dieser Breite noch aufzuweisen hat... Die Vorrundenspiele liefen sportlich weit mehr als sie versprochen...

Um die Deutsche Hockeymeisterschaft

Die erste Vorrunde zur deutschen Hockeymeisterschaft der Männer... Die erste Vorrunde zur deutschen Hockeymeisterschaft der Männer...

Der badische Hockeymeister... Die erste Vorrunde zur deutschen Hockeymeisterschaft der Männer...

Zwei Mannschaften fehlen noch

Die Hockeymeisterschaft der Frauen wurde ebenfalls mit der Vorrunde am ersten Mai-Sonntag vollendet... Die Hockeymeisterschaft der Frauen wurde ebenfalls mit der Vorrunde...

Der badische Hockeymeister

Die erste Vorrunde zur deutschen Hockeymeisterschaft der Männer... Der badische Hockeymeister...

Der erwartete Schalle-Sieg

Die Dauerrennen in Hannover... Die Dauerrennen in Hannover... Die Dauerrennen in Hannover...

Die erwartete Schalle-Sieg

Die Dauerrennen in Hannover... Die erwartete Schalle-Sieg... Die Dauerrennen in Hannover...

Einbruchsreicher Sieg des Saarbrückens

Die Dauerrennen in Hannover... Einbruchsreicher Sieg des Saarbrückens... Die Dauerrennen in Hannover...

Radsportliche Veranstaltungen

Das erste Rundfahrrennen der Reichshauptstadt... Das erste Rundfahrrennen der Reichshauptstadt... Das erste Rundfahrrennen der Reichshauptstadt...

Preis von Bodum für Kittling

Das Rundfahrrennen um den Großen Preis von Bodum... Das Rundfahrrennen um den Großen Preis von Bodum... Das Rundfahrrennen um den Großen Preis von Bodum...

Preis von Bodum für Kittling

Das Rundfahrrennen um den Großen Preis von Bodum... Preis von Bodum für Kittling... Das Rundfahrrennen um den Großen Preis von Bodum...

Neue Handball-Runde in Baden

Im Sportgymnasium Baden wird am 16. Mai eine neue Handball-Runde... Im Sportgymnasium Baden wird am 16. Mai eine neue Handball-Runde...

Amateurbogmeister starteten in Kassel

Durch die Teilnahme einiger früherer deutscher Meister... Amateurbogmeister starteten in Kassel... Durch die Teilnahme einiger früherer deutscher Meister...

Amateurbogmeister starteten in Kassel

Durch die Teilnahme einiger früherer deutscher Meister... Amateurbogmeister starteten in Kassel... Durch die Teilnahme einiger früherer deutscher Meister...

Amateurbogmeister starteten in Kassel

Durch die Teilnahme einiger früherer deutscher Meister... Amateurbogmeister starteten in Kassel... Durch die Teilnahme einiger früherer deutscher Meister...

Familien-Anzeigen

Meine Frau, uns. gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante... Familien-Anzeigen... Meine Frau, uns. gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante...

Stellen-Gesuche

Kaufmann, gewandert, sucht Stelle als Betriebsführer... Stellen-Gesuche... Kaufmann, gewandert, sucht Stelle als Betriebsführer...

Stellen-Angebote

Industrie-Kaufmann, tüchtig, mögl. Dipl.-Kaufmann... Stellen-Angebote... Industrie-Kaufmann, tüchtig, mögl. Dipl.-Kaufmann...

Verloren

Nappa- Lederhandschuhe am 1. 5. in der 19.15 Uhr Vorstellung im 'Rosi'... Verloren... Nappa- Lederhandschuhe am 1. 5. in der 19.15 Uhr Vorstellung im 'Rosi'...

Veranstaltungen

Colosseum-Theater... Veranstaltungen... Colosseum-Theater... Veranstaltungen... Colosseum-Theater...

Anteilige Bekannmachungen

Kohl, Wasserverbrauch, Achtung! Am Dienstag den 4. Mai 1943... Anteilige Bekannmachungen... Kohl, Wasserverbrauch, Achtung! Am Dienstag den 4. Mai 1943...

Verkäufe

Kleid, eleg., neues, beige, kl. Fig., gr. 40, zu verkaufen... Verkäufe... Kleid, eleg., neues, beige, kl. Fig., gr. 40, zu verkaufen...

Tiermarkt

2 Pferde, 1 Landwirtsch. u. Zucht gegen 2 Traber... Tiermarkt... 2 Pferde, 1 Landwirtsch. u. Zucht gegen 2 Traber...

Verloren

Nappa- Lederhandschuhe am 1. 5. in der 19.15 Uhr Vorstellung im 'Rosi'... Verloren... Nappa- Lederhandschuhe am 1. 5. in der 19.15 Uhr Vorstellung im 'Rosi'...

Geschäftliche Empfehlungen

Hans Kiesel, Seefeldstr. 4, 5. von 9-1 Uhr... Geschäftliche Empfehlungen... Hans Kiesel, Seefeldstr. 4, 5. von 9-1 Uhr...

Aus der Ortenau

Offenburg, Seefeldstr. 4, 5. von 9-1 Uhr... Aus der Ortenau... Offenburg, Seefeldstr. 4, 5. von 9-1 Uhr...

Merker-Rundschau

Offenburg, Seefeldstr. 4, 5. von 9-1 Uhr... Merker-Rundschau... Offenburg, Seefeldstr. 4, 5. von 9-1 Uhr...

Merker-Rundschau

Offenburg, Seefeldstr. 4, 5. von 9-1 Uhr... Merker-Rundschau... Offenburg, Seefeldstr. 4, 5. von 9-1 Uhr...

Merker-Rundschau

Offenburg, Seefeldstr. 4, 5. von 9-1 Uhr... Merker-Rundschau... Offenburg, Seefeldstr. 4, 5. von 9-1 Uhr...

Merker-Rundschau

Offenburg, Seefeldstr. 4, 5. von 9-1 Uhr... Merker-Rundschau... Offenburg, Seefeldstr. 4, 5. von 9-1 Uhr...